

Editorial

Autor(en): **Rawer, Claudia**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **67 (2010)**

Heft 9: **Wenn man sein Leben vergisst**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sprechen wir über Demenz

Liebe Leserinnen und Leser

Am 21. September ist Welt-Alzheimer-Tag. Aber nicht nur dieses Datum hat uns bewegt, in dieser Ausgabe der «Gesundheits-Nachrichten» das Thema «Alzheimer und andere Demenzerkrankungen» zum Schwerpunkt zu machen. Da ist die eigene Erfahrung mit einer an Altersdemenz erkrankten Mutter, da sind die vielen, teils erschütternden Berichte von oder über Menschen, die an dieser Krankheit leiden, da ist auch die Erkenntnis, dass «Alzheimer» leider noch immer ein Tabu ist.

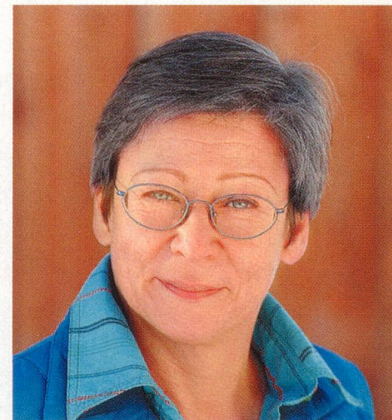
«Alzheimer verändert alles: die Intimität, das Vertrauen, die Verantwortlichkeit», sagte Richard Taylor, der bekannteste Alzheimer-Aktivist der USA, in einem Interview mit dem «Spiegel». Der Psychologieprofessor erkrankte mit erst 58 Jahren und begann, täglich zu schreiben, um besser zu verstehen, was mit ihm vorging. Aus den Dokumenten entstand sein Buch: «Alzheimer und Ich».

Natürlich macht eine Krankheit wie die Demenz uns Angst: Sie macht uns hilflos und bedürftig, nimmt uns die Selbstständigkeit und die Beziehung zu anderen. «Meine Verarbeitungsgeschwindigkeit ist kaum schneller als die eines Backsteins, und das Bewusstsein meiner selbst ist nahe an dem einer Eidechse», so Richard Taylor. Demütigung und auch Bitterkeit spricht aus diesem Satz. Taylor fühlt sich nicht länger als er selbst, der Intelligenz- und Gedächtnisverlust ist für ihn kaum zu ertragen.

Solche «Innenansichten» sind wichtig für uns, denn sie helfen, den Menschen, nicht nur die Krankheit zu sehen. Kenntnisse über Alzheimer und andere altersbedingte Erkrankungen und Veränderungen sind wichtig. Ganz wichtig ist aber auch das Wissen: Dieselbe Krankheit trifft unterschiedliche Menschen. Sie wirkt sich niemals gleich aus, wird niemals gleich erlebt. Menschen lassen sich nicht auf Defizite und Probleme reduzieren – sie sind immer noch Persönlichkeiten. Bei aller Angst vor einer unheilbaren Krankheit sollten wir das nicht vergessen – und die Tabus endlich brechen. Sprechen wir über Demenz!

Herzlichst Ihre

Claudia Rawer



Claudia Rawer
c.rawer@verlag-avogel.ch

Gesundheits-Nachrichten
Postfach 63
CH-9053 Teufen
E-Mail:
info@verlag-avogel.ch
Internet:
www.gesundheits-
nachrichten.ch